

Urlaubstörn 2006

Rund Usedom und Rund Rügen

Fahrtenbericht von Aji und Günter Stegemann mit VA 3597 „Wickie“

Dieses Jahr ist Urlaub im eigenen Land angesagt.

Als Ausgangshafen wurde uns von Vereinskameraden die Marina Kröslin empfohlen. Eine Marina der Extraklasse die mit allem ausgestattet ist, was man als Talsperren-Segler im Harz so sehr vermisst:

- Der Segelmacher näht uns die Genua nach.
- Die Bootsmotorenwerkstatt schweißt eine neue Befestigungsmutter für die Lichtleiste an den Trailer.
- Nach dem Törn wird während der Bootsreinigung der Zweitakter gewartet und winterfest gemacht.

Sonntag, 20.08.2006

Nach einer 9stündigen Fahrt von Seesen im Harz, erreichten wir gegen 16:30 Uhr die Marina Kröslin. Leider hat der Kranbediener bereits Feierabend. Selbst schuld, wir hätten uns ja telefonisch anmelden können. Der Versuch beim benachbarten Anglerverein die Slipanlage zu benutzen, scheitert an der Suche nach einer kompetenten Person. Also müssen wir notgedrungen auf dem Trailer schlafen. Für uns eine Premiere. Aber die Worte des Hafenmeisters: „Das machen doch viele!“ motivieren uns. Nach Hafenumrundung wird beim Italiener in der Marina zu Abend gegessen und in Kopftieflage gut geschlafen. 521 km getrailert

Montag, 21.08.2006

Auf dem Trailer bleibt die Bordküche kalt. Also, wieder zum Italiener zum frühstücken. Die Feststellschraube am Motor ist defekt, kein Problem für das Serviceteam der Marina. Es wird gekrant, der Mast gestellt und das Boot klar gemacht. Der Trailer wird in der Halle abgestellt. Mit dem Auto geht es nach Wolgast in die Werkstatt. Der Multifunktionsanzeige hat uns gestern eine Motorstörung angezeigt und einen Werkstattbesuch empfohlen. Es ist nur der Bremslichtschalter und keine Motorstörung. Dieser wird ratz-fatz ausgetauscht. Aufgrund eines ergiebigen Regenschauers am Nachmittag entschließen wir uns, heute nicht mehr auszulaufen. Wir machen abends einen Spaziergang nach Freest zur Schiffsgaststätte Sturmvogel.

Dienstag, 22.08.2006

Endlich geht es los. Um 10:30 Uhr wird abgelegt und um 12:45 Uhr die Klappbrücke Wolgast passiert. Nach der Brücke erwischt uns der erste Regenschauer mit Böen. Wickie schafft mit der Welle 6,5 kn. In Rauschefahrt geht es den Peenestrom entlang bis zur Tonne 76. Von dort ins Achterwasser nach Zinnowitz. Ca. 2 sm vor dem Hafen bekommen wir die zweite Husche, diesmal schüttet es wie aus Eimern. Am Kai warten schon zwei Arbeitskollegen von Günter, die auf Usedom ihren Urlaub verbringen. Nach Begrüßungsschluck an Bord geht es mit dem Auto nach Ückeritz zum gemeinsamen Abendessen im Deutschen Haus. Der geplante Segelschlag übers Achterwasser fällt buchstäblich ins Wasser. Was bleibt, ist ein "Absacker" an Bord mit nerviger Mückenplage. Nachts immer wieder Schauer. 22,4 sm gesegelt

Mittwoch, 23.08.2006

Es ist bewölkt, aber trocken West 4 ist angesagt. Wir legen erst um 13:00 Uhr ab. Ohne Groß nur mit der Genua 2 geht es mit der „Brotkrümel-Navigation“ des GPS zurück zur Tonne 76. Klappt prima. Bis zur Zecheriner Brücke wird mühsam aufgekreuzt. 16:35 Uhr Hubbrücke passiert. Dann wird vorbei an der historischen Eisenbahnbrücke Karnin, über

das kleine Haff nach Mönkebude gesegelt. Kaum festgemacht, schläft der Wind ein, herrlicher Sonnenschein beim Abendessen in der Plicht. Mönkebude ist ein hübscher, kleiner Erholungsort mit einem schönen Sandstrand direkt neben dem Hafen.

27,1 sm gesegelt

Donnerstag, 24.08.2006

Es ist warm, die Sonne scheint, der Wind weht schwach aus West. Ein schöner Sommertag lockt die Badegäste an den Strand als wir um 11:30 Uhr ablegen. Es ist nur ein Dümpeln, sodass wir uns entschließen, in Ueckermünde im Stadthafen festzumachen. Wir machen einen Stadtbummel und kaufen geräucherten Fisch fürs Abendbrot. Als wir um 17:00 Uhr wieder ablegen, hat der Wind um 180° auf Ost gedreht und ein wenig zugenommen. Wir kreuzen bis 19:30 Uhr in Richtung Altwarp auf und fahren dann die letzten 5 sm unter Motor, um nicht im Dunkeln anzulegen. Beim Festmachen um 20:30 Uhr in Altwarp erwarten uns wieder viele Mücken.

17,6 sm gesegelt

5 sm unter Motor

Freitag, 25.08.2006

Beim Zoll in Altwarp lassen wir uns eine Schiffs-Abfertigungs-Bescheinigung für die Einreise nach Polen ausstellen und werden dabei Zeugen einer wilden Schießerei mit Fahrerflucht, Verletzten und Polizeieinsatz. Zum Glück nur eine Übung. Vor dem Ablegen treffen wir noch ein Ehepaar mit einem Wohnmobil aus Rheine, unsere Geburtsstadt. Das kurze Gespräch weckt auch nach nunmehr 31 Jahren noch heimliche Gefühle. Wir segeln bei mäßigem Ostwind entlang der Grenztonnen, um uns an der Tonne 15 bei dem Zollboot zur Einreise anzumelden. Die Personenzahl, der Bootsname und der Zielhafen Swinemünde werden im Vorbeisegeln von Luv nach Lee gerufen. Über das Große Haff kreuzen wir zum Kanal Piastowski (Kaiserfahrt) auf. Als sich ein Gewitter ankündigt, schläft der Wind ein und wir fahren die letzten 5 sm wieder unter Motor. An der Zollstation einklariert und anschließend im Yachthafen Vier Winde festgemacht. Ein Stadtbummel mit Regen und ein mäßiges Abendessen im Restaurant Neptun beenden den Tag.

9,8 sm gesegelt

5 sm unter Motor

Sonnabend, 26.08.2006

Nach nächtlichem Regen ist es neblig und windstill. Wir legen um 10:30 Uhr ab, klarieren an der Zollstation wieder aus. Eine leichte Briese aus S-SW lässt uns trotz Blister (wird 4x gesetzt und wieder eingeholt) mehr dümpeln als segeln. Erst gegen 14:00 Uhr dreht der Wind wieder auf Ost und frischt auf. Bei 0,5 m Welle segeln wir auf Vorwindkurs mit Groß und Genua II zur Insel Ruden. Dort machen wir um 19:30 Uhr fest. Es gibt weder Sanitäreinrichtungen noch Versorgungseinrichtungen in diesem Naturhafen. Nur ein Häuschen mit Herzchen. Natur pur.

24,3 sm gesegelt

4,0 sm unter Motor

Sonntag, 27.08.2006

Nach dem Frühstück, (die Morgentoilette fällt aus), wird die Insel besichtigt. Über den Rundweg erreichen wir die Ausstellung im Aussichtsturm. Hier genießen wir einen herrlichen Rundumblick über den Greifswalder Bodden, die Inseln Rügen, Oie und Usedom. Beim Polizeiboot im Hafen aus Polen zurückgemeldet und interessante Tip´s für den Urlaub auf Rügen bekommen. Der Wetterbericht meldet W 4-5 zunehmend auf 5-6. Wir binden vorsorglich ein Reff ein und laufen um 12:30 Uhr aus. Der Seegang nimmt zu, Wickie läuft auch ohne Vorsegel noch 5 kn. Als wir um 15:30 Uhr in Thiessow anlegen, stellen wir Feuchtigkeit in unserer Vorschiffkoje fest. Wir haben das Vorluk nicht richtig

verschlossen, unsere Zudecken sind nass. Aber dafür haben wir ja unseren Ofen mitgenommen. Nach Regen am Abend, Wanderung zum kleinen Zicker und dort im trauten Fischerheim sehr guten Fisch gegessen. Dieses wird mit einem brennenden Fischergeist entsprechend abgerundet. In der Nacht nimmt der Wind auf 6-7 bft zu.
11,4 sm gesegelt

Montag, 28.08.2006

Den windigen Vormittag verbringen wir mit einer Wanderung zum Strand, Südperd, Lotsenturm und Thiessower Harken. Auf dem Rückweg wird Proviant eingekauft und gebunkert. Nach Kartenarbeit und Eingabe der Wegepunkte legen wir erst um 15:30 Uhr ab. Der Wind hat etwas abgenommen auf 4-5 bft. Agi möchte nach Seedorf, Günter nach Sassnitz. Diskussion an Tonne Kaminge. Wir probieren alle „Sassnitz-Kurs“. Diese lassen sich prima segeln. Wickie macht mit einem Reff gute 4-5 kn Fahrt. Also nehmen wir unter Agi's Protest Kurs Richtung Sassnitz. Es kommt wie es kommen musste: Der Wind schläft auf Vorwindkurs ein, also Reff raus. Dann ziehen dunkle Gewitterwolken auf, also Groß runter und Genua II weg. Bei dem Wellengang ist Agi sehr tapfer. Unter Motor geht es die letzten 12 sm nach Sassnitz, so ein Schiet. Die Gewitter ziehen vorbei, es bleibt trocken, aber auch windstill. Als wir um 20:45 Uhr in Sassnitz einlaufen, ist es schon fast dunkel.
12,3 sm gesegelt
12 sm unter Motor

Dienstag, 29.08.2006

Morgens um 5:00 Uhr geht ein schweres Gewitter nieder. Wickie tanzt im Hafen und stößt bei dem Wellengang mit dem Bugkorb unter die Stegstufe (extra für keine Boote). Also raus und etwas nach achtern verholen. Nach dem Frühstück wird Benzin von der Straßentankstelle geholt. Günter ist 1,5 Stunden unterwegs. Agi meint, Strafe muss sein. Ja, ja die alte Weisheit: „hör auf deine Frau...“
Als wir um 14:00 Uhr ablegen haben wir NW 3-5. Wir segeln vorbei am Königstuhl und bekommen den ersten ergiebigen Regenschauer ab. Fahren 2 sm unter Motor, weil der Wind total einschläft. Erst in Höhe Lohme frischt der Wind wieder auf. Die Segel werden wieder gesetzt und es geht mit 4-5 kn durch den nächsten Regenschauer nach Glowe. Hier kommen die Heizung und der Schiet-Wetter-Rum wieder zum Einsatz. Der Wetterbericht stellt uns N-NW 6 zunehmend mit Gewitterschauer in Aussicht.
13,9 sm gesegelt
2 sm unter Motor

Mittwoch, 30.08.2006

In der Nacht pfeift der Wind mit 6 durch die Wanten. Wickie tanzt im Hafen auf den Wellen. Es ist eine unruhige Nacht, also Hafentag: Vormittags wird der Ort erkundet: Strandpromenade rauf und runter. Mittagessen in einem für eine Stunde gemieteten Strandkorb. Danach Wanderung zum Spyker Schloss mit Kaffee und Kuchen im Keller-Restaurant. Nach der Putz- und Flickstunde folgt ein Lese- und Erzählabend mit „Schiet-Wetter-Grog“ und viel Wind.

Donnerstag, 31.08.2006

Wind aus Nord 6 zunehmend. Wir mieten uns beim Hafenmeister Fahrräder und radeln über Sagard (Kopfsteinpflaster) zum Nationalpark Jasmund. Stubbenkammer und Königsstuhl werden besichtigt. Zurück über Lohme mit einer Hafenbesichtigung. Der Ort liegt 182 m über dem Meeresspiegel. Den Hafen erreicht man nur über eine Holzterrasse. Auf halber Höhe befindet sich ein Cafe. Hier schauen wir bei Kaffee und Kuchen mit viel Wind und Sonnenschein einer Chartercrew bei einem leicht chaotischen Anlegemanöver zu. Am Hafenbecken trocknet ein Kormoran mit ausgebreiteten Flügeln seine nassen

Federn im Wind und lässt sich auch von den vielen Fotografen nicht beeindrucken. Abends wird im Fischerhus leckeren Fisch gegessen.

Freitag, 01.09.2006

Wind aus West 5 abnehmend. Endlich wollen wir unsere erste Kap-Umrundung wagen zumal für Sonntag Sturm vorausgesagt wird. Um 10:30 Uhr geht es mit 2 Reffs auf Halbwindkurs mit 0,5 m Welle Richtung Kap Arcona. Nach dem Runden macht das Luven Probleme, wir verpassen den gesteckten Wegepunkt um 0,5 sm. Die Wellen nehmen zu auf 1,0 m. Auch nach der Wende können wir auf dem Backbordbug wegen der Strömung nicht die erwartete Höhe laufen. Also, wieder wenden und weiter raus. Der Wind nimmt zu, dunkle Wolken ziehen auf und die Wellen erreichen 1,5 m. Da Wickie sich immer mehr feststampft, nehmen wir nach der Wende die Fock weg und starten den Außenborder zur Unterstützung. Trotzdem machen wir durch Wind und Strömung nur noch 2-2,5 kn Fahrt über Grund. Agi hangelt sich über das eingesteckte untere Schot in die Kajüte und wird bei der nächsten Welle so stark gegen das Schot zurückgeschleudert, dass dieses in zwei Teile zerbricht. Spätestens jetzt kommen wir zu der Erkenntnis das hier die Grenzen für unser Boot liegen müssen. Die Grenzen für die Crew sind auf jeden Fall überschritten. Wir sind die ganze Zeit eingepickt und die Bordverpflegung wurde schon frühzeitig eingestellt. Diese Knüppelei werden wir freiwillig nicht noch einmal machen. Erst im Tonnenstrich Libben zwischen Rügen und Hiddensee wird es ruhiger. Der Motor bringt wieder 5 kn Fahrt. Wir bergen das Groß und legen um 18:30 Uhr völlig fertig in Vitte an. Eine Portion Spagetti mit einer guten Flasche Rotwein helfen uns bei der Verarbeitung des Erlebten.

18,7 sm gesegelt

12 sm unter Motor

Samstag, 02.09.2006

Nach nächtlichen und morgendlichen Schauern folgt herrlicher Sonnenschein. Es ist windstill und mit 24° ein schöner Sommertag. Wir nehmen nach einem Stadtbummel in Vitte vom Hafen den Planwagen nach Kloster. Mit 5,00 € pro Person für nur 2,2 km Fahrt viel zu teuer. Die Inselkirche und der Hafen werden besichtigt. Wir wandern zum Enddorn und besteigen den Leuchtturm Dornbusch. Eine herrliche Aussicht, eine tolle Landschaft, ein schönes Fleckchen Erde. Zurück geht es über den Höhenuferweg nach Vitte, (ohne Planwagen). Der Wetterbericht verheißt uns nichts Gutes: ab Sonntag bis Dienstag Starkwind mit 8-9 bft. Wir legen um 17:15 Uhr ab und fahren unter Motor nach Stralsund. Direkt in der Hafeneinfahrt erwischt uns ein starkes Gewitter. Günter macht sich im Ölzeug auf den Weg zur Straßentankstelle (30 Min.), um Benzin zu holen. Das Gewitter hat allerdings keine Abkühlung gebracht, es ist weiterhin schwül-warm. Im Ölzeug schwitzt man wie in der Sauna.

16,8 sm unter Motor

Sonntag, 03.09.2006

Wieder morgendlichen Regen. Um 8:45 Uhr abgelegt und um 9:20 Uhr die Klappbrücke Ziegelgraben passiert. Nur mit Vorsegel geht es auf Halbwindkurs mit 5,5 – 6 kn Fahrt über den Strelasund zum Greifswalder Bodden. Die Fock wird umgelegt und Kurs auf Lauterbach genommen. Raumschots läuft das Boot in den 1 m hohen Wellen bis zu 7 kn. Als wir um 14:00 Uhr anlegen, muss Agi den fehlenden nächtlichen Schlaf als verspätetes Mittagsschläfchen nachholen. Günter macht nach der Anmeldung einen Hafenbummel und besichtigt die Poeler Kogge. Diese hat hier auf Ihrer zweiten Jungfernfahrt Schutz gesucht. Eigentlich sollte Sie zum 100sten Geburtstag an der Seebrücke Sellin liegen. Zeit für einen kurzweiligen Klönschnack mit Besatzung und Besuchern.

25,8 sm gesegelt.

Montag, 04.09.2006

Der Wetterbericht stimmt: West Stärke 7 mit Sturmböen. Heute wird nicht gesegelt. Es ist Zugfahren angesagt. Mit den „rasenden Roland“ geht es von Putbus nach Göhren. Auf der Rückfahrt wird ein Zwischenstop am Jagdschloss eingelegt. Besichtigung und Turmbesteigung müssen sein. Oben ist es bei dem Wind sehr ungemütlich, nur die Aussicht ist einmalig. Um so gemüthlicher ist dann die Rast in der mittelalterlichen Schänke im Keller des Schlosses. Beim nochmaligen Stop in Binz wird beim Shopping etwas für die Daheimgebliebenen gekauft. Es folgt eine unruhige Nacht mit viel Wind.

Dienstag, 05.09.2006

Das Wetter ist unverändert: West 7. Wir leihen uns Fahrräder und fahren gegen den Wind zum Wreecher See und über Neuhof nach Putbus. Dort wird durch den Schlosspark mit Wildgehege geradelt. Da das Fahrradfahren gegen den Wind sehr mühselig ist, entschließen wir uns auf Vorwindkurs über Groß-Stresow, Preetz und Seedorf nach Moritzdorf zu fahren. Auf der Moritzburg die tolle Aussicht und die Spezialität des Hauses „Espresso mit Sahnehäubchen“ genossen. Der Fährmann setzt uns heute wegen des starken Windes mit dem Motorboot statt dem Ruderboot über. Sein Kommentar: „Alle Fähren stellen den Betrieb wegen Starkwind ein, nur ich Idiot fahr weiter.“ Über Baabe radeln wir weiter nach Sellin und sehen uns die 100 Jahre alte, sehr schöne Seebrücke aus der Nähe an. Mit dem rasende Roland geht es samt Fahrräder gegen den Wind zurück nach Putbus.

Mittwoch, 06.09.2006

Endlich wieder segeln. Der Wind kommt aus S-SW mit 4 bft als wir um 11:00 Uhr ablegen. Die Insel Vilm wird backbord gerundet und Kurs Richtung Kröslin genommen. Gegen 14:00 Uhr schläft der Wind ein, sodass wir die letzten 9 sm unter Motor fahren müssen. Um 16:30 Uhr machen wir in Kröslin fest, legen den Mast und packen das Auto.

11,5 sm gesegelt

9,3 sm unter Motor

Donnerstag, 07.09.2006

Das Kranen und die Reinigung des Unterwasserschiffes klappt wie am Schnürchen. Frohgelaut und gut erholt geht es auf die gut 500 km lange Heimfahrt. Auch hier wie sollte es anders sein: ergiebige Schauer.

514 km getrailert

Fazit:

Es war trotz der vielen Schauer und Gewitter ein schöner Urlaub, obwohl wir öfter das Gefühl hatten in der Arche Noah zu sitzen: „Eine Sintflut nach der anderen!“ Dieses Segelrevier können wir nur empfehlen. Wir werden sicherlich noch die schönen Boddengewässer bis zum Darß besegeln.

Statistik:

- ca. 1.035 km getrailert.
- 262 sm gesamt.
- 195 sm unter Segel.
- 67 sm unter Motor.

Agi und Günter Stegemann